

ENERGIE & MEHR

KUNDENZEITSCHRIFT DER ERLANGER STADTWERKE AG

www.estw.de

04 ÖPNV und Stadt

Vier Fragen an Matthias Exner,
Vorstandsvorsitzender der ESTW

Nur gemeinsam **10**

Klimaschutz geht uns alle an.

Jeder kann bereits jetzt etwas tun –
die ESTW sind dabei

Inhalt

06



10



15



Seite 04/05: Der ÖPNV – vier Fragen an Matthias Exner, Vorstandsvorsitzender

Seite 06/07/08: Kleiner Italiener am Bohlenplatz – Buongiorno Italia

Seite 09: Tipps und Tricks zum Energiesparen im Homeoffice

Seite 10/11: Klimaschutz geht nur gemeinsam. Die ESTW sind dabei

Seite 12/13: Schreinerhandwerk 3.0 – FINK Holz Metall im Porträt

Seite 14/15: ÖPNV ist Klimaschutz, wichtige Kontakte und Baumaßnahmen



Impressum

ESTW Energie & mehr, Erlanger Stadtwerke AG,
Äußere Brucker Str. 33, 91052 Erlangen;
Red.: C. Göbel, S. Dirian, L. Leipold, T. Lober (ESTW) und
B. A. Glawatsch (trurnit GmbH, Putzbrunner Straße 38, 85521
Ottobrunn, www.trurnit.de); Layout: P. Kargl; Fotos: Titel
Daniel von Stephani, S. 02 ESTW, S. 03 Marcin Michalczyk | Shut-
terstock.com, S. 04/05 Carsten Bunnemann, S. 06/07/08 Daniel
von Stephani, S. 09 iStock.com–lmgorthand, S. 10/11 ESTW,
studio023, S. 12/13 Carsten Bunnemann, Seite 14 Daniel von
Stephani, Seite 16 Luke Mattson – visit lukemattson.com,
Druck: Gutenberg Druck+Medien Uttenreuth
Stand der Informationen der Ausgabe 01/21: 15. März

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

mit der ersten Ausgabe unserer Kundenzeitschrift im Jahr 2021 möchten wir einen ganz bescheidenen Beitrag für etwas mehr Normalität leisten. Ihre vielen positiven Rückmeldungen und die zahlreichen Einsendungen der Lösung unseres Kreuzworträtsels haben uns wieder einmal gezeigt, wie wichtig Beständigkeit und Zuverlässigkeit sind, auch bei scheinbar nicht so wichtigen Dingen. Das motiviert uns immer wieder, Ihnen spannende, interessante Themen und Informationen näherzubringen. Wir sind gerne für Sie da! Und wir sind für unsere Kund*innen gut und schnell erreichbar, auch in diesen immer noch besonderen Zeiten. Gerade die vergangenen Monate haben uns bestätigt, dass wir die richtigen Kontaktwege zu Ihnen eingeschlagen haben. Schon in der Vergangenheit konnte bei uns nahezu alles telefonisch geklärt werden, wir sind kundenfreundlich, unbürokratisch und wirklich gut erreichbar. Natürlich schreitet parallel auch die Digitalisierung voran. Und in Sachen Nachhaltigkeit müssen wir uns alle gemeinsam weiterentwickeln – interessante Beiträge dazu finden Sie auf den Seiten 10 und 11 oder auch auf Seite 14 mit einem echten Klimaschützer. Ich wünsche Ihnen im Namen unseres gesamten Redaktionsteams viel Spaß beim Lesen. Wir beginnen dann schon mal mit den Vorbereitungen für unsere nächste Energie & mehr.

Ihr

Thomas Lober
ESTW Redaktions-Team



Grünes Klassenzimmer



Ob dem Biber auf der Spur oder Insekten-Safari: Mit der Naturschutzgemeinschaft Erlangen lässt sich beides intensiv erleben.

Seit vielen Jahren unterstützen wir das „grüne Klassenzimmer“ auf dem Weihergrundstück in Alterlangen. Es sind Veranstaltungen der Naturschutzgemeinschaft Erlangen (NGE) zum Thema Artenschutz und Erhalt der Lebensräume verschiedener Tiere – speziell für Kinder. Wolfgang Maisel, Vorstand der NGE, lädt als Erlanger Biberberater aber auch gerne unsere Kunden zu einer Biberführung rund um das Weihergrundstück ein. Der geschützte Nager findet hier optimale Bedingungen und baut sich seit einiger Zeit seine Welt passend zurecht. Viel Wissenswertes ist zu erfahren, und falls sich kein Biber blicken lässt: Der Fachmann hat immer ein Exemplar dabei – ausgestopft natürlich.

Gehen Sie auf Safari

ESTW und NGE arbeiten auch eng zusammen bei der Biotoppflege rund um das Wasserwerk West. Dieser Ort mit seinen typischen Pflanzen ist ein wichtiger Lebensraum für seltene Insektenarten. Wir hoffen sehr, Sie im



Sommer wieder zu einer Insekten-Safari auf dem Naturerlebnispfad zwischen Alterlangen und Möhrendorf einladen zu können.

Und ob Sie nun nach Bibern oder Insekten Ausschau halten wollen: **Aktuelle Infos** zu den Führungen **finden Sie auf www.estw.de/veranstaltungen**.



Was hat ein Schuh mit der Erlanger Wasserversorgung zu tun?

Ihm zu Ehren gibt es in Erlangen die Schuhstraße und wir haben einen unserer Busse nach ihm benannt: Johann Georg Ritter von Schuh, Erlanger Bürgermeister von 1881 bis 1892 und Impulsgeber für die moderne Wasserversorgung in unserer Stadt.

Die Bevölkerung war es damals gewohnt, mit Eimern und Kannen zu den städtischen Brunnen zu gehen und sich dort mit dem kostbaren Nass zu versorgen. Das Prinzip der Wasserspiele im Schlossgarten, versorgt durch den kleinen Turmspeicher in der Wasserturmstraße, war Schuhs Vorbild für eine moderne Wasserversorgung. 1888 ließ er nach Trinkwasserquellen suchen und einen Plan für ein städtisches Wassernetz erstellen. Wohl er selbst entdeckte bei

einem Spaziergang im Bereich des heutigen Wasserwerks West austretendes Quellwasser von guter Qualität. Daraufhin beschloss der Magistrat im Sommer 1890 den Bau von Wasserwerk, Rohrnetz und Hochspeicher. Am 30. November 1891 pumpten zum ersten Mal Dampfmaschinen Wasser aus dem Stadtwesten über den Regnitzgrund und das Hochreservoir auf dem Burgberg in die Stadt. Die modernen Nachfolger arbeiten heute noch nach dem gleichen Prinzip.



Entdeckte bei einem Spaziergang austretendes Quellwasser: Bürgermeister Johann Georg Ritter von Schuh

Zwischen Wunsch und Wirklichkeit

Busfahren hat oft das Image, zu teuer zu sein. Vier Fragen an Matthias Exner, Vorstandsvorsitzender der ESTW und verantwortlich für die Erlanger Buslinien.

Herr Exner, was halten Sie eigentlich davon, künftig Einzelfahrten im Stadtgebiet für beispielsweise 1 Euro anzubieten?

Matthias Exner: Das klingt natürlich erst einmal super. Allerdings möchte ich nicht um den heißen Brei herumreden – es ist derzeit einfach nicht finanzierbar. Und ob günstigere Ticketpreise automatisch mehr Fahrgäste bedeuten, wird immer wieder sehr kontrovers diskutiert. Ich könnte mir aber vorstellen, dass dadurch mehr Erlanger*innen das Busfahren zumindest einfach mal ausprobieren würden. Dabei denke ich jetzt aber vor allem an die Zeit nach Corona. Möglicherweise – und das wäre vielleicht eine weitere Herausforderung – müssten dann sogar die Anzahl der eingesetzten Busse und der Takt unserer Linien neu überdacht oder angepasst werden. Das ist aber nur ein zusätzlicher Aspekt!

Aber woran liegt es denn, dass die aktuellen Fahrpreise nicht günstiger sind?

M. E.: Die Antwort auf diese scheinbar einfache Frage ist sehr komplex. Am Ende des Tages geht es aber natürlich, wie so oft, um die Kosten. Unsere Fahrgäste haben den Anspruch, und das ist auch absolut nachvollziehbar, dass die gewünschte Verbindung in möglichst kurzen Abständen bedient wird. Zu unseren Fahrgästen gehören beispielsweise Berufstätige, Schüler*innen, Rentner*innen, regelmäßige, aber auch spontane oder gelegentliche Nutzer*innen. Alle haben unterschiedliche Wünsche und Anforderungen. Letztendlich führen diese Ansprüche aber dazu, dass eben auch

Busse mit sehr wenigen Fahrgästen unterwegs sind. Auf den Punkt gebracht, ist es so, dass unsere Kosten deutlich über den Einnahmen liegen. Mit den derzeitigen Ticketpreisen können wir gerade einmal rund 55 Prozent der anfallenden Kosten decken. Wir sind also leider weit davon entfernt, Geld zu verdienen, sondern minimieren die Verluste, so gut es geht.

Das heißt also, dass Busfahren sogar noch teurer sein müsste?

M. E.: Ein möglichst breites Bus-Angebot ist aus verkehrs- und umweltpolitischen Gründen absolut sinnvoll und wünschenswert – das ist überhaupt keine Frage. Bei einer rein betriebswirtschaftlichen Betrachtung wäre das allerdings genau das Ergebnis. Und deshalb liegen wir im Moment tatsächlich zwischen Wunsch und Wirklichkeit. Ganz wichtig ist mir aber der Hinweis, dass die Kosten pro Fahrt bereits mit unseren Streifenkarten deutlich sinken. Und unsere Abo-Kunden haben umgerechnet bereits heute, bei regelmäßiger oder häufiger Nutzung, schon sehr günstige, attraktive Fahrkosten (Anm. d. Redaktion: Das 9-Uhr-Abo für 25,50 Euro/Monat ergibt bei täglicher Nutzung einen Fahrpreis von 0,85 Euro/Tag, das Jahres-Abo von 1,38 Euro/Tag). Bleibt

Klimaschutz und
Öffentlicher
Personennahverkehr:
Weitere Infos dazu
lesen Sie
auf Seite 14.

Hofft auf Unterstützung
von Bund und Land für
den Klimaschützer ÖPNV:
Matthias Exner, Vorstandsvorsitzender der ESTW

Wer das 9-Uhr-Abo wählt, fährt mit dem Bus für 85 Cent pro Tag

man beim Beispiel der Einzelfahrt und dem Vergleich mit dem „berühmten“ 1-Euro-Ticket, ergäbe sich – bei einer Deckung aller Kosten – dagegen ein notwendiger Ticketpreis von mehr als 4 Euro. Aktuell bieten wir die Einzelfahrt für 2,40 Euro an.

Was müsste denn Ihrer Meinung nach passieren, um den Fahrgästen dauerhaft

noch günstigere Ticketpreise anbieten zu können?

M. E.: Mir ist natürlich klar, dass höhere Ticketpreise auch Kundenverluste bedeuten können. Und es kann ja nicht das Ziel sein, dass noch mehr Menschen mit dem eigenen Auto fahren. Deshalb ist es in Zukunft umso wichtiger, den Öffentlichen Personennahverkehr als „Klimaschützer“

zu begreifen. Aus meiner Sicht gehen die politischen Anstrengungen grundsätzlich auch in diese Richtung. Klar muss aber sein, dass wir als kommunales Unternehmen mit einer Vielzahl von Aufgaben, wie beispielsweise auch der Energieversorgung, nicht in der Lage sein werden, diese Herausforderungen alleine zu meistern. Bund und Land müssen hier deutlich mehr zur Finanzierung des Öffentlichen Personennahverkehrs beitragen. Letztendlich kann eine generelle Veränderung nur mit einer deutlichen Unterstützung für die Kommunen und die Betreiber vor Ort gelingen. Insofern glaube ich, dass in Zukunft noch viel mehr Wirklichkeit und damit auch die Frage der Finanzierbarkeit in die Gesamtbetrachtung einfließen muss. Mir ist vollkommen klar, dass diese Position ein bisschen unbequem ist, aber das ist und bleibt eine der zentralen Aufgaben und Kernfragen beim Wunsch zur Umsetzung eines möglichst günstigen Öffentlichen Personennahverkehrs.



kurz & knapp

Infos

- Etwa **13 Millionen Fahrgäste im Jahr** werden mit den Linienbussen durch Erlangen chauffiert
- Durchschnittlich fährt ein ESTW-Linienbus **60.000 Kilometer** pro Jahr
- Das **Erlanger Liniennetz** ist mittlerweile knapp **240 Kilometer** lang
- **17 Buslinien** und **4 Rufbuslinien** bilden das Erlanger Netz

„Ihr könnt euch
wünschen, was ihr
essen wollt. Wir
machen das.“



Keine abgepackten
Brote, sondern alles
frisch gemacht: Wer
sich ein Ciabatta
bestellt, schaut dabei
zu, wie es belegt wird.
Der Appetit steigt und
dann: Genuss



Der kleine Italiener – am **Bohlenplatz**

Buongiorno Italia ist Eisdielen, Ciabatteria und Bar in einem, aber für viele ein
lieb gewonnener und oft aufgesuchter Treffpunkt im Quartier.



Kennen sich aus Jugendzeiten und empfangen Gäste als Freunde: Vito (li.) und Fernando (re.)

Kinder rutschen und schaukeln auf dem Spielplatz und bekommen für den Heimweg noch eine Kugel Eis. Junge Leute sitzen im Gras, machen Musik und teilen sich ein Ciabatta. Die Inhaber der umliegenden Geschäfte sperren zu und gehen auf ein Glas zu Fernando und seiner Frau Maria Rosaria, von allen nur kurz Rosi genannt. Das ist das Leben am Bohlenplatz. Der hat sich in den vergangenen Jahren zur Mitte des quicklebendigen Stadtquartiers entwickelt, mit kleinen außergewöhnlichen Läden und feinen gastronomischen Betrieben. Das Buongiorno Italia von Fernando und Rosi Particolare ist einer davon.

In Erlangen die Liebe gefunden

Es ist schon verrückt, wie das Leben manchmal so spielt. Gallipoli, Rosi's Heimatstadt an der apulischen Küste, liegt nur rund 50 Kilometer entfernt von Lecce, der Stadt, aus der Fernandos Familie stammt. Und wo lernten die zwei sich kennen? Bei ihrem Onkel in dessen Pizzeria im Erlanger Umland. Fernando arbeitete dort als Kellner, als Rosi im Sommer 1996 zu Besuch kam, um im Familienbetrieb ein wenig mitzuhelfen. „Da hat bei uns beiden der Blitz eingeschlagen!“, erzählt Fernando. Rosi lächelt ihren Mann liebevoll an und ergänzt: „Ich musste aber zurück nach Italien, noch ein Jahr die Schulbank drücken. Danach kam ich wieder und seither sind wir unzertrennlich.“ Gastronomische Wurzeln haben beide. Rosi's Vater war früher Fischer und führt heute mit

*2008 gegründet,
war Buongiorno Italia
die erste Ciabatteria
Deutschlands*

seiner Frau ein Fischrestaurant. Fernandos Opa hatte im eigenen Haus einen kleinen Weinausschank. Die Oma war für ein paar einfache Gerichte zuständig, die sie auch servieren durfte. Ansonsten war das eine reine Männerwirtschaft. Gemeinsam war ihr größter Wunsch ein kleiner Betrieb, in dem sie zu zweit wirtschaften könnten. Sie träumten von einer klassischen Eisdiele – O-Ton Fernando: „Ich wollte schon immer Eismann sein!“ – mit einer Ciabatteria als zweitem Standbein. Diesen Traum erfüllten sie sich 2008 mit dem kleinen Ladenlokal am Bohlenplatz. Die Ciabatteria war übrigens damals die erste in ganz Deutschland. Begonnen haben die beiden allerdings mit einem reinen Thekengeschäft, mit Eis und Ciabattas und allem, was die große Kaffeemaschine hergab. Die „italienischen Brote“ belegt Fernando immer frisch und nach Wunsch, bevor sie auf dem Kontaktgrill knusprig gebacken werden. Nach und nach wurde die Bar innen und außen bestuhlt, wurden Kunden zu Gästen. Die fragten immer öfter: Macht ihr uns mal eine Pizza? Oder Muscheln? Können wir eine Antipasti-Platte bestellen? So entstan-

Buongiorno Italia

Obere Karlstraße 34
91054 Erlangen
Telefon 09131 6146200
www.ciabatteria.de

Öffnungszeiten:

Mo. – Fr. 10.30 – 22 Uhr
Sa. 11.30 – 22 Uhr
Sonn- u. Feiertag ist Ruhetag

den über die Jahre eine Sommer- und eine Winterkarte, immer ergänzt durch saisonale Tagesgerichte. Generell sagen Rosi, die gerne im Hintergrund bleibt, und Fernando aber: „Ihr könnt euch wünschen, was ihr essen wollt. Wir machen das.“ Immer mit den besten frischen Zutaten. Das ist ihnen sehr wichtig. Die Gäste nehmen sich Zeit für ihren Besuch, genießen die Stunden im Buongiorno Italia. Und eines ist klar: Auch wenn es heißt, man geht „zum Fernando“, für das gute Essen ist Rosi zuständig. Zum Rezept auf Seite 08 merkt sie noch an, dass Sahne, Knoblauch und Petersilie nichts in einer Carbonara zu suchen haben. Auch der richtige Schinken sei wichtig. Sie schwört auf Guanciale, einen luftgetrockneten, mit schwarzem Pfeffer verfeinerten Schinkenspeck aus der Schweinebacke.

Eismann als Traumberuf

Die Küche der Particolares, Rosi's Reich, ist klein. Weil die Eismaschinen und der große Pizzaofen zusammen keinen Platz darin hatten, wurde ein kleinerer, handlicher Ofen angeschafft. So gibt es jetzt von März bis Oktober wunderbares Eis und das ganze Jahr über feine Pizzen. Die Schul- und Kindergartenkinder aus dem Quartier kennen Fernando und grüßen den Eismann im Vorbeigehen fröhlich, auch wenn es kein Eis für sie gibt. Nicht nur einem neugierigen Kind hat Fernando sein „Eislabor“ in der kleinen Küche gezeigt. Für die Studenten und Klinikangestellten ist er der Ciabattamann. Für manchen Gast ist er ein Freund. Genau so hat er sich das immer gewünscht. Auf die Frage, wo er das Eismachen gelernt hat, lacht Fernando. „Die

Zubereitung von Eis hat mich schon immer fasziniert. Eismann war eigentlich immer mein Traumberuf. Ich durfte einem früheren Chef über die Schulter schauen und viel lernen. Mit seinen Rezepturen als Grundlage habe ich angefangen zu experimentieren.“ Und was so ein richtiger Eismann ist, der hat auch einen echten Eiswagen. Den kann man für Feiern mieten, samt Fernando. Etwas italienisch-fränkisches „Gschmarri“ gibt es kostenlos dazu. Im Leben kommen Sie nicht darauf, dass ein waschechter Apulier vor Ihnen steht, wenn Fernando spricht. In breitstem, sehr charmantem Fränkisch. Rosi und Fernando kennen die meisten ihrer Gäste gut, Freundschaften sind entstanden. Das Herzblut der beiden für ihre kleine Bar und ihre Gäste ist spürbar. Die Menschen sollen sich bei ihnen zu Hause fühlen, wie im eigenen Wohnzimmer. Eigentlich müsste es ja Buongiorno Germania heißen. Denn Rosi und Fernando Particolare heißen uns alle herzlich willkommen!

 **MIT DEM BUS ZUM BUONGIORNO ITALIA:**
Haltestelle Krankenhausstraße, Linien 289 und 293



Das ist Rosis Tipp:
über die Carbonara
schwarzen Pfeffer
frisch mahlen

Wie in den Ferien in
Italien – Köstlichkeiten,
wohin das Auge blickt,
auch der Guanciale
ist dabei

*Salme,
Knoblauch,
Petersilie
in der
Carbonara?
No!*



Spaghetti alla Carbonara – original italienisch

Zutaten:

für vier Personen

- 400 g Spaghetti
- 280 g Guanciale
(luftgetrocknete Schweinebacke)
- 8 Eigelb
- 250 g Pecorino Romano
- Salz & Pfeffer

Zubereitung:

Spaghetti in reichlich Wasser mit etwas weniger Salz als üblich fast al dente kochen. Vom Guanciale die Schwarte entfernen, ihn erst in Scheiben, dann in Streifen schneiden. Streifen in einer Pfanne ohne Fett langsam knusprig braten. In der Zwischenzeit die Eigelbe mit dem frisch geriebenen Pecorino vermengen, bis eine cremige Konsistenz entsteht. Mit frisch gemahlenem schwarzem Pfeffer würzen. Wenn zu dick geworden, einfach ein wenig Nudelwasser zugeben. Wenn zu dünn, mehr Pecorino dazu. Den knusprigen Guanciale aus der Pfanne nehmen und die Nudeln aus dem Topf in die Pfanne geben. Noch gut eine Minute schwenken, bis die Nudeln richtig schön bissfest sind. Wenn nötig, noch etwas Kochwasser zugeben. Nun die Pfanne vom Herd nehmen, etwas abkühlen lassen.

Dann die cremige Ei-Pecorino-Masse zu den Nudeln geben und schwenken, schwenken, schwenken. Zum Schluss die Guancialestreifen unterheben.

Rosi serviert die Spaghetti Carbonara mit zwei, drei hauchdünn geschnittenen und knusprig gebratenen Scheiben Guanciale, etwas geriebenem Pecorino und frisch gemahlenem schwarzem Pfeffer obenauf.

Energiesparen daheim



Ob Homeoffice oder Homeschooling – auch zu Hause kann man auf Nachhaltigkeit und Kosten achten. Hier unsere Tipps und Tricks.

Die Corona-Pandemie stellt so einiges auf den Kopf, besonders den Arbeitsalltag vieler Menschen. Von heute auf morgen mussten sie ihren eigenen Schreibtisch zum „Homeoffice“-Arbeitsplatz umfunktionieren. Auch in Schule und Uni wird sogenanntes „Homeschooling“ praktiziert und der größte Teil aller Aufgaben von daheim erledigt. Logisch, dass dadurch der Energiebedarf im eigenen Haushalt steigt. Wie Sie dies mit einfachen Mitteln verhindern können, verraten Ihnen unsere Energieberater.

Tipps & Tricks für daheim:

1. Kontrollieren Sie Ihren wöchentlichen Stromverbrauch anhand Ihres Stromzählers und vergleichen diesen mit dem Verbrauch der letzten Jahresabrechnung. Dividieren Sie den Jahresverbrauch durch 52 Wochen und vergleichen den Wert mit dem aktuellen Verbrauch.
2. Wenn Sie noch Glüh- oder Halogenlampen verwenden, ersetzen Sie diese durch moderne LEDs – diese benötigen nur noch ein Fünftel der vorherigen Leistung.
3. Schalten Sie zusätzlich alle Geräte und Leuchten aus, die nicht benötigt werden.
4. Heizen Sie nicht unnötig alle Räume auf Kuscheltemperatur, während Sie arbeiten.
5. Vergessen Sie das regelmäßige Stoßlüften nicht. Bereits eine Stunde nach dem Lüften steigt die CO₂-Konzentration wieder in den unhygienischen Bereich. Die Folgen sind Kopfschmerzen und Müdigkeit.

6. Prüfen Sie, ob an Ihren Wasserarmaturen Sparperlatoren eingebaut sind. Durch den Einbau der Perlatoren benötigen Sie nur noch ein Drittel der vorherigen Wassermenge beim Händewaschen.
7. Schalten Sie Geräte mit Stand-by-Funktion über eine schaltbare Steckdosenleiste ganz aus.

Abschlagszahlung anpassen

Um eine hohe Nachzahlung in Ihrer Jahresverbrauchsabrechnung zu vermeiden, können Sie jederzeit Ihren Abschlag für Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme anpassen.

Die Kollegen aus dem **Kundenservice** helfen Ihnen einfach und unkompliziert – teilweise selbst aus dem Homeoffice – weiter und beraten gerne! Sie **erreichen sie unter www.estw.de/kundencenter**, per Telefon unter **09131 823-4141** oder schriftlich per E-Mail an **kundenservice@estw.de**. Wenn Sie in Ihrer Wohnung die versteckten Energiefresser ausfindig machen wollen: Das **Team unseres Energieberatungszentrums** unterstützt Sie dabei – telefonisch unter **09131 823-4424** oder per E-Mail an **ebz@estw.de**. Weitere Infos finden Sie unter **www.estw.de/ebz**.



Jugend forscht? Man kann auch Kinder zu Energiedetektiven im Haushalt machen – und Glühbirnen durch LED-Leuchten ersetzen lassen

Geht nur gemeinsam!

Klimaschutz wird das Thema dieses Jahrhunderts. Doch bereits jetzt kann jeder von uns seinen Beitrag leisten. Wir von den ESTW sind dabei.



Im Familienkalender „Steps 2021“ wird deutlich: Auch kleine Schritte können etwas bewirken – wenn man sie zusammen mit vielen macht. Großes Bild: das Wasserkraftwerk Werker der ESTW

Der durch die Menschheit gemachte Klimawandel ist bereits spürbar. Extremwetter Szenarien nehmen zu. Alles andere wäre auch erstaunlich, hat der Mensch doch seit Beginn der Industrialisierung weit mehr als zwei Billionen Tonnen Kohlendioxid (CO₂) der Atmosphäre zugeführt. Das Problem: CO₂ ist ziemlich zäh und hält sich bis zu tausend Jahre. Das heißt: Mit dieser bereits in die Luft gepusteten zusätzlichen Menge und ihren Folgen müssen wir eine ganze Weile leben. Umso wichtiger wird es daher, der Weltkugel nicht noch mehr CO₂ zuzumuten. Denn eines ist klar: Sie braucht uns nicht. Wir dagegen ...

Überwinden Sie das Trägheitsmoment

Unser für das Jahr 2021 aufgelegter Familienkalender mit Namen „STEPS 2021“ soll ein wenig helfen, das

innere Trägheitsmoment zu überwinden. Mit diesem „Kleine-Schritte-Umwelt-Kalender“ kann jeder Einzelne von uns Monat für Monat einen kleinen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit gehen. Vielleicht werden wir alleine nicht die Welt retten. Aber gemeinsam können wir richtig was bewegen. In unserer Umgebung, vor unserer Haustür. Zusammen mit unseren Freunden. Auch wenn das Jahr schon ein gutes Stück fortgeschritten ist: Unser Kalender zum Mitmachen ist immer noch abrufbar unter: www.estw.de/jahreskalender.

Natürlich lässt sich auch mit den richtigen Produkten viel Positives für das Klima tun. Die Produkte unserer „ERconomy proNatur-Familie“ sind allesamt grün und umweltfreundlich. Besonders wichtig ist uns dabei, dass unser TÜV-zertifizierter Grünstrom zu 45 Prozent aus Wasserkraft, zu 45 Prozent aus Windkraft und zu

*Unsere Wasserkraftanlage
Werker erzeugt Strom für
über 1.000 Haushalte*



Erstmals Mieterstrom

Im Juli 2020 haben wir in der Goeschelstraße in Erlangen-Büchenbach eine neue Photovoltaikanlage in Betrieb genommen. Hier setzen wir zusammen mit dem Vermieter, dem Evangelischen Siedlungswerk, erstmals ein Mieterstromprojekt in Erlangen um. Die Mieter erhalten die Möglichkeit, den auf ihrem Hausdach erzeugten Solarstrom direkt zu beziehen. Scheint die Sonne, dann wird vorrangig der Solarstrom vom Dach genutzt. Steht gerade kein Solarstrom zur Verfügung, liefern wir automatisch unseren TÜV-zertifizierten Grünstrom aus dem öffentlichen Stromnetz. Die Anlage hat eine Nennleistung von rund 86 kW_p und erzeugt jährlich circa 80.000 kWh. Es wurden von uns knapp 120.000 Euro in die Anlage investiert.

10 Prozent aus Solarenergie stammt. Wer ihn wählt, unterstützt damit aktiv eine nachhaltige Energieerzeugung. Denn wir investieren einen Teil der Einnahmen wieder in den Ausbau erneuerbarer Energien in Erlangen und der Region. Ein Beispiel dafür ist unsere neue Photovoltaikanlage im Büchenbacher Neubaugebiet, deren erzeugter Solarstrom im Rahmen eines Mieterstromprojektes direkt den Mietern des Mehrfamilienhauses zur Verfügung steht (siehe Infokasten oben).

Klimaneutral: Erdgas und Fernwärme

Eine andere gute Idee ist unser klimaneutrales Erdgas. Dabei werden die bei der Verbrennung entstehenden CO₂-Emissionen durch nachhaltige Projekte, beispielsweise durch das Pflanzen von Bäumen, wieder ausgeglichen. Wer mehr dazu wissen will: Auf www.estw.de

erklären wir es im Film – einfach ERconomy Vario proNatur in die Suchzeile schreiben. Seit 1. Januar 2021 liefern wir in Erlangen auch unsere Fernwärme komplett CO₂-neutral. Sie wurde schon bisher umweltfreundlich mit besonders hohen Wirkungsgraden durch Kraft-Wärme-Kopplung und zu einem großen Teil mit Erdgas erzeugt. Im Frühjahr 2020 haben wir in unserem Heizkraftwerk in der Äußeren Brucker Straße zum letzten Mal Steinkohle eingesetzt. Der Umbau des letzten Steinkohlekessels auf Erdgas ist bereits in vollem Gange. Die komplette CO₂-Neutralität unserer Erlanger Fernwärme war für uns ein weiterer sinnvoller Schritt für den Klimaschutz. Um dies zu erreichen, gleichen wir die entstehenden CO₂-Emissionen durch Investitionen in anerkannte internationale Klimaschutzprojekte aus. Sie sehen: Wir bleiben dran. Und freuen uns, wenn Sie das Gleiche tun.

Meister FINK 3.0

Schreinerhandwerk in dritter Generation – und doch so viel mehr. Das Unternehmen

FINK Holz Metall zeigt, dass Handwerk auch im 21. Jahrhundert Zukunft hat.

Eine klassische Schreinerei kann man den Eltersdorfer Betrieb schon lange nicht mehr nennen. Denn über die Herstellung von Schaltpulten landeten Finks vor vielen Jahren beim Messebau. Aber sie fertigen heute noch genauso gern und mit Leidenschaft Möbel nach privaten Wünschen oder die Innenausstattung von Ladengeschäften. „Unsere Mitarbeiter können Möbel-, Laden- und Messebau, tüfteln mit Freude an Sonderkonstruktionen. Sie arbeiten mit Holz, Plexiglas, Kunststoff und Metall. Sie sind Schreiner, Elektriker, Schlosser und Lackierer“, erzählt der junge Geschäftsführer Marcus Fink, der in dritter Generation den Betrieb von seinem Vater Hans übernommen hat. Der langjährige Meister Ingo Holzapfel ergänzt: „Wenn jemand aus unserem Team merkt, dass ihm zum Beispiel die Schlosserarbeiten am besten liegen, dann darf und soll er da seinen

*Azubis auf
Weltreise – bei
FINK mehr Regel
als Ausnahme*

Schwerpunkt setzen. Wir schauen, dass möglichst jeder im breiten Spektrum unserer Arbeiten das tun kann, was er gerne macht.“

Klimaneutral als nahes Ziel

Finks bieten Messebau-Service aus einer Hand. Die Stände werden gefertigt, auf- und abgebaut und zwischen den einzelnen Messen eingelagert. Geschäftsführer, Meister, Mitarbeiter und Azubis sind so weltweit unterwegs. Ja, auch Azubis. Ingo Holzapfel erinnert sich: „Ich habe bei Marcus Großvater Johann gelernt. Schon damals konnte ich ihn auf Messen nach Paris oder Barcelona begleiten. Meine Mitschüler haben mir das gar nicht geglaubt.“ Heute werden pro Jahr zwei künftige Schreiner ausgebildet. Sie dürfen die Module, die sie mit gefertigt haben, auf Messen in der ganzen Welt auf- und abbauen. „Unsere Azubis werden in der

Geschäftsführer Marcus Fink (links) und sein langjähriger Meister Ingo Holzapfel





FINK Holz Metall

Am Pestalozziring 8
91058 Erlangen

Telefon: 09131 77320
Fax: 09131 773240
fink@fink-hm.com
www.fink-hm.com

*Nachhaltigkeit
ist oberstes Gebot*

Regel übernommen. Wir erwarten von ihnen aber auch Interesse an Technik und Digitalisierung. Unser Maschinenpark erfordert gute Kenntnisse in diesem Bereich“, erklärt Marcus Fink. Apropos digital: Heutzutage gibt es immer mehr Hybridmessen mit einem physikalischen Stand und einer – immer größer werdenden – digitalen Komponente. Aber: Es ist eben ein Unterschied, ob Messebesucher nach Dubai fliegen und dort Messeflair, Land und Leute erleben oder sich die digitale Messe zu Hause am Laptop ansehen. Grad Mediziner seien da sehr haptisch unterwegs. Sie wollten die Technik demonstrieren und machten schon gern mal einen Ultraschall vor Ort. „Während einer Messe in Wien wurde extra ein ‚Schrank von einem Mann‘ eingeflogen. Der sollte demonstrieren, dass die Untersuchungsliegen auch ein paar Kilogramm mehr Patientengewicht aushalten“, erzählt Geschäftsführer Fink, der übrigens zwei kleine Kinder hat. Dem Familienvater ist Nachhaltigkeit sehr wichtig. Früher ist das Material für den Messebau produziert, einmal aufgestellt und dann weggeworfen worden. Heutzutage werden Standardteile wie Böden oder Rückwände so lange auf- und abgebaut, bis sie kaputt sind. Möbel werden nach den Messen gereinigt und eingelagert. „Wissen Sie, ich möchte mir später von meinen Kindern nicht sagen lassen, dass ich mich nicht gekümmert habe. Der Klimawandel muss gestoppt werden“, sagt



Präziser als ein Mensch und mit Wasser genauer als ein Laser, der Maschinenpark von Fink



Das Innenleben eines Hightech-Messemoduls

Marcus Fink. Er fährt ein E-Auto und hat zwei Wallboxen auf dem Gelände installiert. Eine Hackschnitzelheizung wird mit den Resten aus der Produktion gefüttert. Sie versorgt seit acht Jahren alle Gebäude am Pestalozziring und die 400 Meter entfernte Lagerhalle in der Weinstraße. Auf dem Dach der Firma steht eine 36 kW_p-Photovoltaik-Anlage, auf dem der Lagerhalle eine mit 100 kW_p Leistung. Eine 180 kW_p-Anlage ist in Planung. Damit wäre das Unternehmen samt seiner Produktion rein rechnerisch CO₂-neutral gestellt. Den Mitarbeitern steht ein Trinkwasserspender zur Verfügung, der viel genutzt wird. Und auch das „Jobrad-Angebot“, ein Fahrrad-Leasing

über die Firma, wird gerne angenommen. Vater, Mutter und Bruder von Marcus Fink arbeiten im Familienbetrieb mit. Die ganze Belegschaft eint die Liebe zum Werkstoff, egal ob Holz oder Metall. Nur so können die eleganten, raffinierten und hochwertigen Bauteile und Möbel entstehen. „Auf einer großen Holzmesse wurde vor einigen Jahren gezeigt, wie ein Schrank vollautomatisch hergestellt wird“, erzählt Ingo Holzapfel. „Keine Menschenhand musste den mehr anfassen. Das ist für uns ein Graus. Natürlich haben wir modernste Maschinen. Aber bei uns werden die einzelnen Teile von Hand zusammengebaut, Flächen geschliffen, lackiert und poliert. Egal, ob Holz, Metall oder Kunststoff, wir brauchen den Kontakt zu unserem Werkstoff.“



Mit dem ÖPNV lässt sich das Klima schützen und die Innenstadt entlasten – wie mit der KlinikLinie 299 (unten)



ÖPNV ist Klimaschutz

Jeder Erlanger Bus ist Klimaschützer und jeder Fahrgast sowieso. Denn in der Universitätsstadt zieht eine Busflotte ihre Kreise, die ständig modernisiert wird.

Allein 20 Prozent des in Deutschland ausgestoßenen Kohlendioxids (CO₂) gehen auf den Verkehrsbereich zurück. Mehr als vier Fünftel davon verursacht der motorisierte Individualverkehr. Das sind Autos, Lkw und Motorräder. Wer stattdessen den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) nutzt, reduziert seine persönliche CO₂-Bilanz stark. Unsere grün-blau-weiße Stadtbusflotte in Erlangen erfüllt zudem alle Normen und Anforderungen an einen schadstoffarmen ÖPNV. Seit 2018 fahren im Stadtverkehr 18 klimafreundliche Erdgasbusse mit der neuesten Abgasnorm, die alte Diesel- und Erdgasbusse ersetzen. Sie sind mit circa 37 Kilogramm pro 100 Kilometer im Schnitt bis zu 5 Kilogramm sparsamer. Und da wir unsere 30 Erdgasbusse überdies alle mit Biomethan betreiben, sind sie nahezu CO₂-neutral unterwegs. Auch dieses Jahr werden wir die Flotte mit Erdgasbussen erneuern, die die Diesel- und Erdgasbusse mit veralteter Technik aus dem Jahr 2009 ablösen. Dabei verfolgen wir die Entwicklungen und hoffen sehr auf mehr umweltfreundliche und praxistaugliche Antriebe der Hersteller.

Weniger Autos in der Innenstadt

Die Stadt Erlangen hat uns zudem mit der Planung und dem Betrieb einer City-Linie mit Elektrobussen beauftragt. Die Idee einer solchen City-Linie ist eigentlich nicht neu. Sie gab es schon als Innenstadt- und Einkaufslinie in

den 1980er-Jahren. Nun sollen voraussichtlich ab dem Fahrplanwechsel 2022/2023 Elektrobuse schadstofffrei ihre Runden durch die Innenstadt drehen. Diese Linie ist ein Baustein des städtischen Verkehrskonzepts, um den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren und den ÖPNV noch attraktiver werden zu lassen. Geplant wird eine Verbindung zwischen Großparkplatz, Altstadt, Universitätskliniken und Zollhaus (für einen Umstieg zum Regionalverkehr Richtung Osten). Allerdings dauert es einige Zeit: Die Busse müssen beschafft und die notwendige Infrastruktur muss gebaut werden. Das Konzept der City-Linie sieht sieben Busse vor, zwei Schnellladestationen an der Endhaltestelle Busbahnhof und Ladepunkte für jedes Fahrzeug auf unserem Busbetriebshof in der Frauenaauracher Straße. Bereits seit Mitte Januar fahren aber schon konventionelle Kleinbusse auf einem Teil der geplanten Strecke. Die KlinikLinie 299 startet und endet am Busbahnhof und führt über den Martin-Luther-Platz zu den Uni-Kliniken, weiter über den Lorlebergplatz zum Zollhaus und über die Schiller- zur Hindenburgstraße. Die Rückfahrt entspricht ab der Haltestelle Kliniken/Maximiliansplatz der Hinfahrt. Die City-Sprinter fahren im 10-Minuten-Takt, Montag bis Freitag von 5 bis 20 Uhr, am Samstag von 9 bis 20 Uhr und sonn- und feiertags von 10 bis 16 Uhr. Die Kleinbusse bieten 14 Sitz- und 10 Stehplätze sowie einen Rollstuhlplatz – sind also barrierefrei.

Wichtige Kontakte

Ob Beratung, Anmeldung oder Notdienst: Viele Wege führen zu den ESTW. Hier eine kleine Übersicht.

Vieles kann bei uns unkompliziert **telefonisch** oder **online** erledigt werden. Bitte denken Sie bei einem **Besuch** an das Tragen einer **FFP2-Maske**.

Kundenservice

Beratung, An- und Abmeldungen

Telefonische Erreichbarkeit

09131 823-4141

Mo – Do 7:00 – 17:00 Uhr

Fr 7:00 – 15:00 Uhr

Persönliche Erreichbarkeit

Mo – Do 8:00 – 16:30 Uhr

Fr 8:00 – 14:30 Uhr

sowie nach individueller Vereinbarung

E-Mail: kundenservice@estw.de

Energieberatungszentrum – EBZ

09131 823-4424

Mo – Do 8:00 – 16:30 Uhr

Fr 8:00 – 14:30 Uhr

sowie nach individueller Vereinbarung

E-Mail: ebz@estw.de

Technische Beratung

Anschlussberatung, Neubau

Elektrizität, Wärme, Erdgas, Wasser

09131 823-4040

Fax Zentrale

09131 823-4457

24-Stunden-Entstörungsdienst

Technischer Notdienst

Elektrizität, Wärme, Erdgas, Wasser

09131 823-3333

Wasserqualität

09131 823-4260, E-Mail: labor@estw.de

Stadtbus

Infotelefon, Fahrplanauskunft

09131 823-4000

Kundenbüro Goethestraße 21 a

Mo – Fr 9:00 – 18:00 Uhr

Fundsachen Stadtbus

• Kundenbüro Stadtverkehr

09131 823-4000

• Fundbüro der Stadt Erlangen

09131 885650

E-Mail: fundbuero@caritas-erlangen.de

Erlanger Bäder

Infotelefon 09131 823-4043

E-Mail: erlangerbaeder@estw.de



Facebook
Erlanger Stadtwerke AG



Twitter
ER_Stadtwerke



Instagram
erlanger_stadtwerke

www.estw.de



Wo & warum wir buddeln

Fernwärme und Glasfaser – wir stärken die Infrastruktur Erlangens.

Für eine verlässliche Versorgung muss man manches erneuern. Ab Mitte Mai werden wir daher die **Fernwärmeleitungen in der Nürnberger Straße** (bis hinein in die Beethovenstraße) ersetzen. Der Abschnitt zwischen Beethoven- und Bauhofstraße wird so einige Wochen für den Verkehr gesperrt sein. Da auch viele **Buslinien** diese Strecke befahren, informieren wir zu deren **Umleitungen** unter www.estw.de/aktuelles-umleitungen. Weitere **Infos zur Baumaßnahme** finden Sie auch unter www.estw.de/baustellen. Wer übrigens Sorge hat, dass in dieser Zeit das Wasser in seiner Wohnung kalt bleibt: Durch zwei große Fernwärmeleitungen in der Nähe (Oststrang in der Schuhstraße und Südstrang in der Nägelsbachstraße) können wir die Hausanschlüsse relativ leicht umbinden. Zudem haben

wir mobile Heizstationen in petto. Kurzfristige Unterbrechungen der Versorgung wird es zwar geben – doch diese werden wir rechtzeitig ankündigen.

Um die **Grundschule in Tennenlohe an das schnelle Glasfasernetz** anzuschließen, ist bereits viel geschehen. Allerdings fehlt noch ein Abschnitt der Leitung. Deshalb graben wir uns zurzeit von West nach Ost die Lachnerstraße entlang und den Saidelsteig hinauf bis zur Straße „An der Wied“. Dort liegen bereits Kabel für das schnelle Internet zur Anbindung. Da die Leitungen unter die Gehwege gelegt werden, ist der Straßenverkehr nicht beeinträchtigt. Nur bei den Bauarbeiten im Kreuzungsbereich Lachnerstraße/Saidelsteig muss die Verkehrsführung auf eine Spur verengt werden. Wir danken bei allen Projekten für Ihr Verständnis.

Wir wischen für Sie!

Sind Sie bald eine lästige Hausarbeit los? Oder gewinnen Sie einen von vier Gutscheinen im Wert von je 30 Euro für das Buongiorno Italia? Probieren Sie Ihr Glück!

fließende Gewässer		Pizzagewürz		10	höfliche Anrede in England	Stammvater	Fehlschläge
ugs.: Unsinn			5				
	2				Sachen vom Flohmarkt		Westeuropäer
dt. Tennisprofi (Anke)		indisches Lehrsystem	12	Backgewürz			
gehärtetes Eisen				6	rechter Nebenfluss der Rhöne		
die Gesundheit betreffend		7					
1				Fremdwortteil: Million		11	Obstsaamen
Kloster in Oberbayern (St. ...)	Mutter von Kain (A.T.)		Nachteil				
geschlossener Hausvorbau				4	Abk.: ohne Obligo		
	3		heiliger Drachenkämpfer				
Vorname der Schausp. Gardner		schweres Geschütz					8



So gewinnen Sie

Schicken Sie Ihre Antwort an:

ESTW – Erlanger Stadtwerke AG,
Kundenservice, Äußere Brucker
Straße 33, 91052 Erlangen,
Fax: 09131 823-4422,
E-Mail: gewinnspiel@estw.de

Nach der Ziehung der Gewinner werden alle Daten garantiert vernichtet bzw. gelöscht.

Einsendeschluss: 30. April 2021

Die Teilnahme über Teilnahme- und Eintragungsdienste oder Gewinnspielvereine, automatisierte Teilnahmen sowie Mehrfachteilnahmen sind ausgeschlossen. ESTW-Mitarbeiter*innen sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Unsere Preise:

1. Preis: Wir putzen Ihre Fenster – nach Ihrem Terminwunsch!
2. bis 5. Preis: je einen Gutschein im Wert von 30 Euro als Grundstock für einen schönen Abend im Buongiorno Italia.

Barauszahlung der Preise nicht möglich.

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Der Absender

Name, Vorname _____

Straße, Hausnr. _____

PLZ, Ort _____

Telefonnummer _____ E-Mail _____

